

Bei dem ersten werden die Haare lose gemacht durch die Einwirkung einer künstlich geleiteten Fäulnis, bei der zweiten durch Einlegen in Kalkmilch. Um wissenschaftlich zu präcificiren, müßte man sagen: die zu Sohlleder bestimmte Haut wird enthaart unter der Einwirkung der fauligen Gährung auf ihre Eiweißkörper, die Eiweißkörper werden dabei möglichst erhalten.

Die zu Vaches-Terzen oder auch Oberleder bestimmte Haut wird enthaart unter der Einwirkung des Kalkhydrats auf ihre Eiweißkörper; diese Eiweißkörper werden durch Kälken und Reinmachen der Haut mehr oder weniger entzogen.

Für die Beurtheilung des Sohlleders ist es nothwendig, dasselbe in drei verschiedene Gruppen zu theilen, nämlich nach den Gerbestoffen.

Es kann mit ungarischen Knoppem oder Valonea (Ackerdoppen) veretztes Leder, wie es hauptsächlich in Oesterreich, Italien und Griechenland gearbeitet wird, weder mit dem in Eichen- oder Fichtenrinde veretzten, wie es Frankreich, Deutschland, die Schweiz, Schweden, Dänemark und Rußland liefert, noch mit dem mit Extracten gar gemachten, wie es England und Amerika ausstellte, verglichen werden, sondern es muß jede dieser Gattungen separat in ihren Resultaten beurtheilt werden, wenn man überhaupt objectiv vorgehen will.

Es würde eine müßige Arbeit sein, hier auf eine Unterfuchung einzugehen, was besser ist, ob in Knoppem oder in Eichenlohe gegerbtes Sohlleder. Es ist dies ein Streit, der schwer auszutragen ist, da die Vorzüge der einen oder der anderen Gerbeweise kaum unanfechtbar in der Praxis nachzuweisen sind. Es handelt sich hier auch nur um das, was wirklich erreicht wurde und nicht um das, was vom theoretischen Standpunkte aus hätte erreicht werden können. Der Gerber arbeitet zu seinem Vortheile und für den Bedarf seiner Kunden. Ist das, was seine Kunden verlangen, in möglichst guter Qualität geboten und hat er seinen Nutzen dabei, so ist eben erreicht, was erreicht werden sollte.

Es ist hier noch ein Umstand zu berücksichtigen, der oft den intelligentesten Gerber von radicaler Umwandlung seiner Arbeitsweise zurückhalten muß. Es ist dies die außerordentliche Zähigkeit, mit der die Kundschaft, in letzter Instanz also der Schuhmacher, an altgewohnter Waare hängt.

So ist in Niederösterreich, Ungarn, Polen, Mähren und Schlesien kaum anderes, als in Knoppem gegerbtes Leder zu verkaufen, wogegen in Böhmen, mit Ausnahme eines kleinen Theiles an der mährischen Grenze, fast ausschließlich in Eichenlohe gegerbtes Leder für Männer- und in Fichtenlohe gegerbtes für Frauenschuh-Sohlen gefucht wird.

Es muß hier überhaupt für Böhmen eine Ausnahme gemacht werden. Der Lederhändler und Schuster hängt hier nicht so fest wie in anderen Ländern am Althergebrachten und ist zweckmäßigen Neuerungen zugänglicher. Als vor 22 Jahren der Schreiber dieses als der Erste französisches geklopftes Leder nach Böhmen einfuhrte, so war dies bald so beliebt, daß es trotz des höheren Preises das Knoppemleder verdrängte, und so kommt es, daß diejenigen Gerber, die in Oesterreich in Eichenlohe gegerbtes oder dem ähnliches Leder erzeugen, ihren Markt hauptsächlich in Böhmen suchen und finden.

Was das Gerbematerial, Knoppem und Valonea betrifft, so sei hier bemerkt, daß die Knoppem durch den Stich einer Gallwespe (*cinips quercus calicis*) entstandenen Auswüchse der Eichel, der Sommer- und Wintereiche (*quercus pedunculata* L. und *quercus robur* L.) sind. Valonea (Ackerdoppen) oder orientalische Knoppem dagegen sind die Kelche der Eichel der Ziegenbart-Eiche, (*quercus aegilops* L.), welche in Kleinasien, Griechenland und den Inseln des Archipels häufig wächst.

Während Knoppem das altgewohnte Gerbematerial der österreichischen Sohlleder-Fabrikanten sind, wurden hier die ersten Versuche mit Valonea zu gerben im Jahre 1842 gemacht. Erst im Jahre 1858, bei einer vollständigen Mißernte der Knoppem, wo der Centner Knoppem auf 30 fl. zu stehen kam, während Valonea